

Denn am Ende beruht die ganze Würde des Staates auf dem persönlichen Werte seiner Bürger, und jener Staat ist der sittlichste, welcher die Kräfte der Bürger zu den meisten gemeinnützigen Werken vereinigt und dennoch einen jeden, unberührt vom Zwange des Staats und der öffentlichen Meinung, aufrecht und selbständig seiner persönlichen Ausbildung nachgehen läßt. So stimmen wir in dem letzten Ergebnisse, in dem Verlangen nach dem höchstmöglichen Grade der persönlichen Freiheit, mit Mill und Laboulaye überein, während wir ihre Anschauung vom Staate als einem Gegner der Freiheit nicht teilen.

Hier endlich ist uns vergönnt, auszuruhen von der ermüdenden allgemeinen Untersuchung und zu sagen, was denn dies Nachdenken über die persönliche Freiheit für uns bedeute. Das Vorgefühl einer großen Entscheidung zittert durch den Weltteil und legt jedem Volke die Frage nahe, welchen Hort es besitze an der persönlichen Freiheit, der persönlichen Selbständigkeit seiner Bürger. Wir Deutschen zumal können diese Frage nicht umgehen, wir, deren ganze Zukunft nicht auf der gefesteten Macht alter Staaten, sondern auf der persönlichen Tüchtigkeit unseres Volkes beruht. Denn in diesem unseligen, selten verstandenen Zirkel bewegen sich ja die historischen Dinge: nur ein Volk voll starken Sinnes für die persönliche Freiheit kann die politische Freiheit erringen und erhalten; und wieder: nur unter dem Schutze der politischen Freiheit ist das Gedeihen der echten persönlichen Freiheit möglich, da der Despotismus, in welcher Form er auch erscheine, bloß die niederen Leidenschaften, den Erwerbstrieb und den allmäßigen Ehrgeiz entfesseln darf.

Sehen wir, wie weit der Sinn für persönliche Freiheit in unserem Volke sich entwickelt habe, so dürfen wir wohl jenen Kleinmut verbannen, womit uns das Betrachten unserer Lage so leicht erfüllt. Auch wir tragen an dem gemeinen menschlichen Fluche, daß die Völker ihrer tiefsten und eigensten Vorzüge sich selten klar bewußt sind. Mit unbegreiflich leichtblütiger Hoffnung redet man von jener gewaltigen Macht, welche „die Million